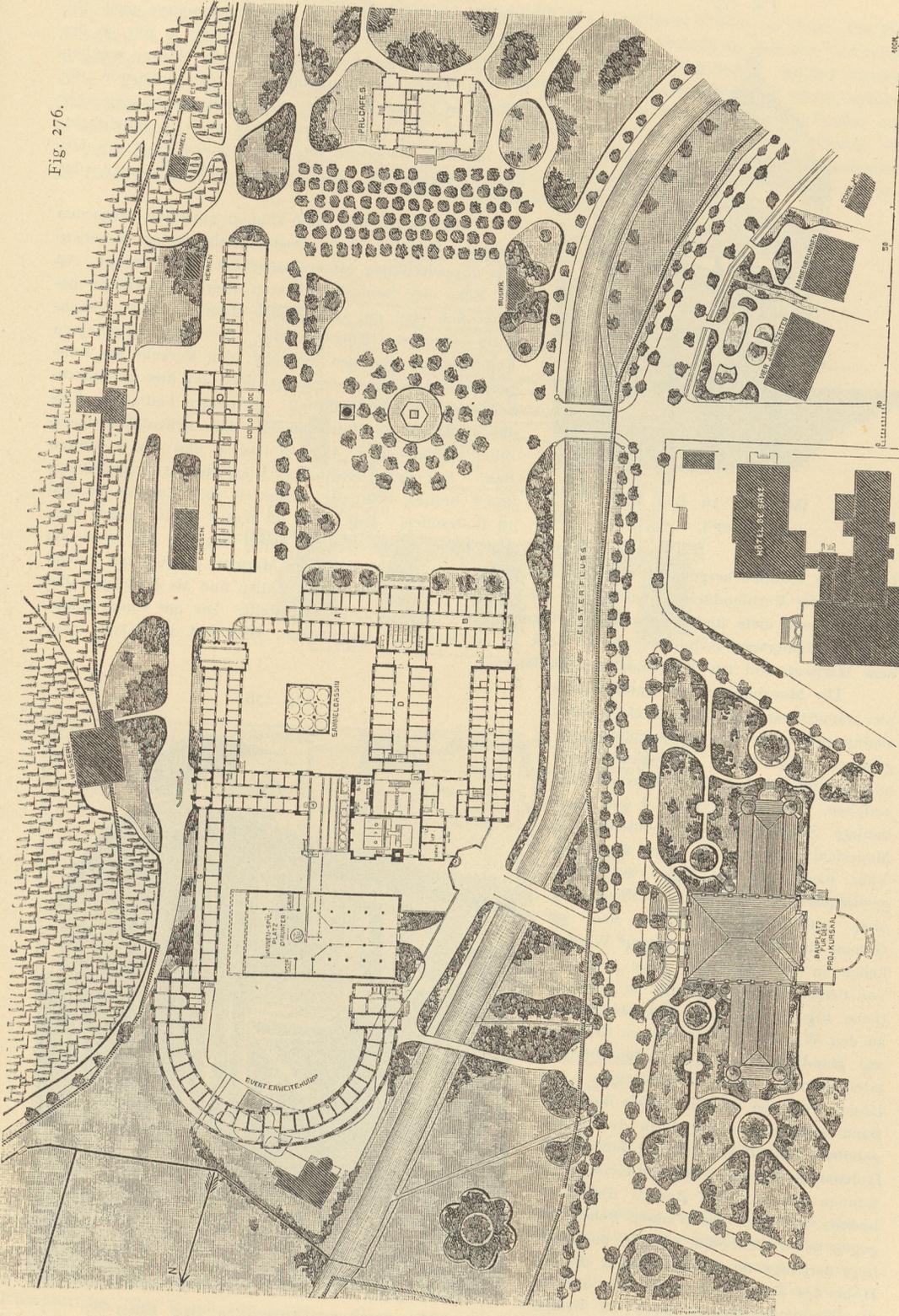


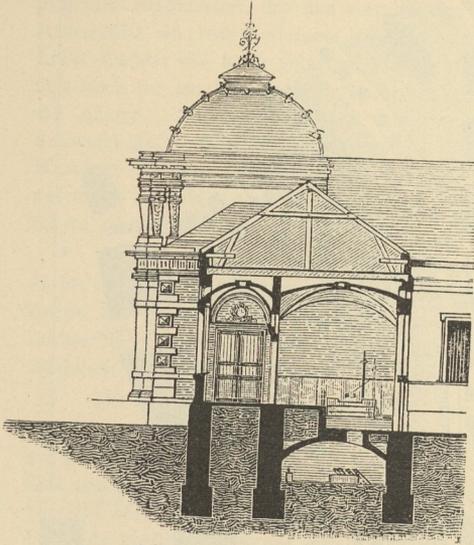
Fig. 276.



Moorbad zu Bad Elfter. — Lageplan 251.

A, B. Cur- und Logirhaus. — C, D, E. Mineralbäder. — F. Moorbad (altes). — G. Moorbad (neues).

Fig. 277.



[Moorbad zu Bad Elfter.
Querschnitt²⁵⁰). — $\frac{1}{250}$ n. Gr.

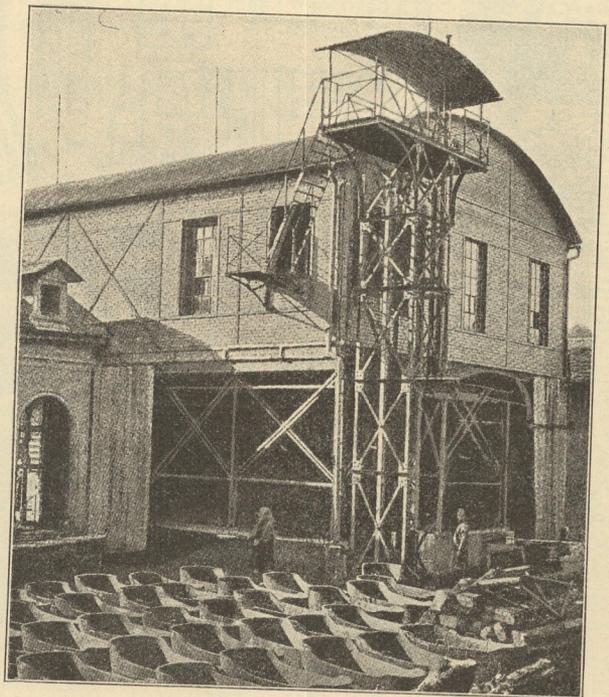
Inneren in Rohbau hergestellt. Die Wandflächen sind auf 1,00 m Höhe mit Marmor, darüber mit gelben Siegersdorfer Verblendsteinen bekleidet. Die Decken der Flurgänge und Zellen sind als Kreuzgewölbe gebildet; auch diese sind in gleichen Verblendsteinen ($\frac{1}{4}$ Stein stark) hergestellt. Die mit einem befonderen Ankleideraum verbundene letzte Zelle ist als Salonbad ausgestattet. Hier sind die Wände über dem Marmorsockel mit Porzellanfliesen bekleidet.

Die Moorbadewannen werden auch hier unmittelbar vom Hofe durch niedrige Öffnungen unter den Zellenfenstern eingefahren (Fig. 277). Die Einfahrtsöffnungen sind mit doppeltem Thürverschluss versehen. Die äußere Thür ist eine zweitheilige Schiebethür, die beiderseits in Mauerfritze geschoben wird; die innere Thür hängt vor der Wand an Gegengewichten und wird beim Öffnen nach oben geschoben; die Fugen sind mit Gummi abgedichtet. Die beiden Wannen stehen in der Mitte der Zelle und sind von beiden Seiten aus leicht zu besteigen (siehe Fig. 95 bis 97, S. 121). Handgriffe an den Wannen und ein kleines Geländer mit Handleiste auf dem Zellenfußboden erleichtern das Ein- und Aussteigen. Gelähmte Personen werden mittels eines aus Band geflochtenen Netzes in die Wanne gehoben. Die Brausen stehen seitlich als säulenartige Ständer neben den Reinigungswannen frei auf dem Boden. Der Fußboden, auf dem die Wannen stehen, ist gegen den Zellenboden vertieft, und zwar liegt derjenige für die Moorwanne um die Höhe des Fahrgestells tiefer, als der für die Reinigungswanne; auch zu beiden Seiten der Wannen liegt der Fußboden

Diese Einrichtung zeigte eine Reihe von Nachtheilen. Das Verlassen der Reinigungswanne nach Beendigung des Bades ist unbequem, weil es nur an der der Zelle zugewendeten Schmalseite der Wanne möglich ist. In Folge der eingeführten Gleise schliessen die Thüren nicht überall dicht, was Anlaß zu Klagen über Zug giebt. Die Wäschewärmer sind zu hoch angebracht. Der moorige Baugrund und die Benutzungsart des Gebäudes verursachte fortwährende Beschädigungen des Putzes.

Im Neubau sind diese Mängel glücklich vermieden worden. Derselbe ist in gerader Verlängerung des ebenfalls doppelreihigen Mineralbäderflügels *E* angebaut. An der Ecke der beiden genannten älteren Bäderflügel befindet sich eine mit dem neuen Moorbäderflügel gleichzeitig errichtete Eingangshalle, die, mit vorgelegten Treppen und Rampen versehen, den Verkehr für Fußgänger und Krankenwagen zu den drei hier zusammenfließenden Flügeln vermittelt. Zu beiden Seiten der Eingangshalle liegen Wartezimmer. Die neuen Moorbadzellen bilden einen 42,38 m langen und 7,06 m breiten Bau. Ein vom nördlichen Wartezimmer ausgehender, 2,10 m breiter Flurgang vermittelt den Zugang zu den 13 Badzellen. Jede Zelle ist 3,00 m breit, 3,95 m lang und 4,00 m hoch. Zellen und Flurgänge sind auch im

Fig. 278.



Moorbereitungs-Anlage zu Bad Elfter²⁵⁰).

noch um etwas tiefer, als der Boden des übrigen, zum Auskleiden bestimmten Theiles der Zelle. Die Heizung erfolgt durch Dampf; der kaminartig umkleidete Heizkörper steht in einer Ecke. Auf der Vorderseite derselben, in handlicher Höhe, ist eine Kupfervase zum Wärmen der Wäsche angebracht. Sie hat doppelte Wandungen, so daß die hinein langende Hand die heißen Theile des Dampfammlers nicht berühren kann. Die Lüftung der Zellen erfolgt durch Glasjaloufien in den oberen Theilen der Fenster und Blechjaloufien über den Thüren; ferner befindet sich im Scheitel der Kreuzgewölbe eine Oeffnung, die in einen Hohlraum mündet. Dieser steht durch runde Oeffnungen über den Fenstern mit der Außenluft in Verbindung. Unter der ganzen Anlage liegt ein Gang, worin die Wasser-Abführungscanäle, so wie die sämmtlichen Rohrleitungen leicht zugänglich untergebracht sind.

Fig. 279.

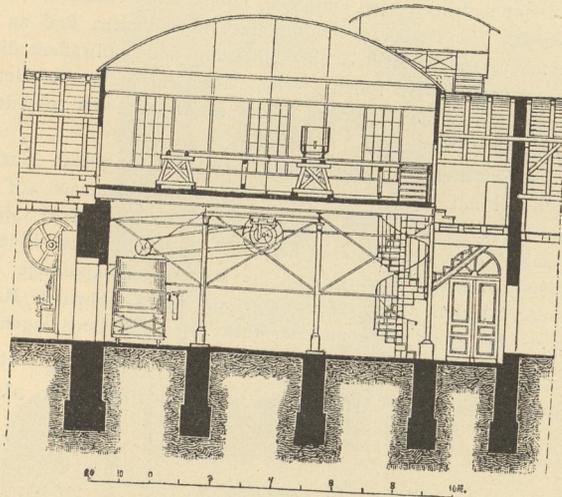
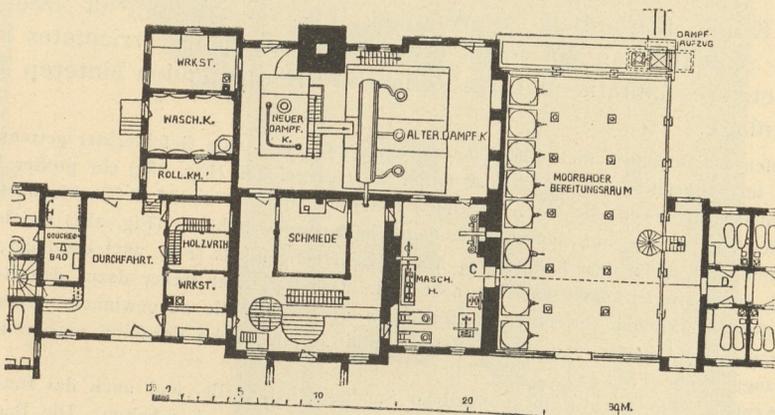
Schnitt
nach CD.

Fig. 280.



Grundriß.

Moorbereitungs-Anlage zu Bad Elfter 250).

Die Anlage zur Bereitung der Moorbäder ist gelegentlich der Errichtung des Erweiterungsbaues völlig erneuert worden. Sie mußte ihren Platz auf der Stelle der alten, aber zu klein gewordenen Anlage finden.

Der Neubau mußte deshalb im Winter (außerhalb der Curzeit) bewirkt werden. In Rücksicht hierauf und die für einen Steinbau wegen des Moorgrundes schwierige Fundirung wurde das Gebäude in Eifen-Fachwerk ausgeführt. Das 18,63 m lange und 10,73 m breite Gebäude liegt zwischen dem alten Moorbädflügel *F* und dem Maschinen- und Kesselhaus. Es enthält in seinem 5,15 m hohen Erdgeschoß an der dem letzteren zugewendeten Längswand 8 auf fahrbaren eisernen Untergetstellten ruhende Rührbottiche. Der Raum vor denselben dient zur Bereitung der Moorbäder. Das Obergeschoß wird in seiner ganzen Ausdehnung von etwa 200 qm als Vorrathsboden für den Moor benutzt. Dort können